Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus meinen staatsmännischen Erinnerungen

Motion und Interpellation

Sehr beliebt, um sehr beliebt zu werden, Ast und braucht der Staatsmann die Motion. Spürt er im Gedankenfaß Beschwerden, Sicher hilft das Mittel ihm davon.

Ueberreich auf Wegen tritt und Stegen Der Motionenstoff an uns heran; Oft genügt es, wieder anzuregen, Was ein Undrer längst vor uns getan.

Underswo ist manches ausgestaltet, Unfre eng're Heimat kennt es nicht; Drauf und dran! Die Motion entfaltet, 21uf den Scheffel stelle hoch dein Licht.

Manchmal ist die Motion fraktiönlich, Das erhöht Bedeutung und Gewicht; Ist sie individuell, persönlich, Nennt die Zeitung ihn im Ratsbericht.

Wärmstens wahre stets das Interesse Jener, die enthoben dich dem Ei. Bismarck riet der Diplomatenesse, Halte schmiedbereit der Eisen zwei.

Gehr erheiternd wirkt es und ergöhlich, Wenn die Motion, zurechtgepappt, Ihrem Küter ungeahnt und plötzlich Wird von dritter Seite weggeschnappt.

Der Beraubte, freilich und erklärlich, Wird von diesem Vorgang tief empört, Doch er weiß, die Richter sitzen spärlich, Welche strasen, wie es sich gehört.

Sier entscheidet nimmer die Empfängnis, Nebst der Dauer ihrer Schwangerschaft; Der ist Erster, welchen das Gefängnis Allererst entlassen aus der Haft.

Wird das Kind, nach Ordonnanz bekleidet, Auf der Lebensbühne dargebracht, Braucht's den Wahrspruch nimmer, der ent-Wer zuerst an dieses Kind gedacht. [scheidet,

Vieles wird im Staatsgesetz erfunden, Jenem Seffel, diesem Schutz und Trut, Doch Motionen, die noch nicht entbunden, Sinden nirgends vor dem Richter Schutz.

Ubgefeimter aber und gemeiner (Deutsch gesprochen, nennt man das gestroicht) Handelt, wer den Motionär mit einer Gleichen Interpellation erdolcht,

Das Ereignis hat in jüngsten Tagen, Heute lodert die Entrüstung noch, Sich im Großen Rate zugetragen; Müller tat es gegen Selig Koch.

Sich die Gunst der Wähler zu erhalten, Oder, etwas milder ausgedrückt, Unablässig für ihr Wohl zu walten, Ist ein Kunststück, das nicht jedem glückt. Marl Jahn.

Bern, 6. Dezember 1916.

Die "Kleinen"

Einige Leute stellen sich empört über die jüngsten Vorgänge in Griechenland. Ich finde das mindestens merkwürdig. Ist es nicht die sorgende Liebe, welche die Mutter veranlaßt, den "Aleinen" spitze oder scharfe Sachen aus der hand zu nehmen, um sie vor Schaden zu bewahren? Und wenn es nun gar Xanonen sind und Granaten! himmel, wie leicht kann da dem innig geliebten "Aleinen" etwas passieren! Nein, anerkennen muß man einen so fürsorglichen 21kt und aus Herzensgrunde dafür dankbar sein. Einsichtige Griechen fühlen sich denn auch heute aufs höchste beglückt bei dem Gedanken, die Waffen ausliefern zu dürfen!

Und Portugal. Welche Geligkeit erfüllt es, daß es unter den Sittichen der Ententemutter nun auch der Segnungen des Arieges teilhaftig werden darf!

Und unsere liebe Schweiz. Ueber 90 Millionen dürfen wir heute schon bezahlen an bloßer Lagermiete für Waren, die von uns käuflich erstanden, in den Mittelmeerhäfen liegen, aber nicht zu uns hereingelassen werden. Hoher Stolz füllt jede Schweizerbrust, daß man uns solche Sahlungsfähigkeit zutraut. Gewiß, wir gahlen mit Wollust, wir haben's ja, und wir zahlen noch viel lieber 180 Millionen, als bloß 90, und — der Entente ist es auch lieber. Go ist allen Teilen aufs beste gedient.

Siegesfeierlichkeiten

Der oberste Streitgenosse

Wenn Erfolge eingetreten, Größere, die was bedeuten, Go geschieht ein großes Beten Und ein allgemeines Läuten.

Schleunigst schriftlich gratulieren Sich die Sieger gegenseitig, Machen sich im Depeschieren Zeitlich gar den Vorrang streitig.

Hofstil ist's, Ientralisierten Und den Gegnern gleich geläufig, Greilich bei den Alliierten Ist der Unlaß nicht so häufig.

Die Monarchen stets erwähnen Gott als besten Streitgenossen, Auch der König der Rumänen Hat den Ariegsruf so geschlossen.

Diese Gätze unterbleiben In dem Brief an die Japaner Stehen auch nicht in den Schreiben Un die Herrn Muhamedaner.

Ursach dessen ist zu nennen: Christen, Türken und der Gelbe, Alle sich zu Gott bekennen. Uber es ist nicht derselbe.

Aphorismen über Musik

Ein hauskonzert und ein Kaffeehauskonzert unterscheiden sich nicht nur durch den Kaffee voneinander.

Kannst du dir ein häßlicheres Wort denken, als: Musikbegleitung? Wie viel besser würde man sich ausdrücken, wenn man einfach sagte: Xlimbim!

Musik kann Hauptzweck und Nebenzweck sein. Meistens letteres, das kannst du auf dem Balle, im Xino und im Café chantant beobachten.

Von der Musik ist namentlich der Gesang ein klares Spiegelbild des Lebens: Wer den besten Schnabel hat, kommt am besten durch.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon 4655.





Champagne Strub

